

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 171. Wie Fritillarienblumen im Winter zu erlangen

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

S. 171.

**Wie Fritillarienblumen im Winter zu erlan-
gen, auch Homonymia des Wortes**

Fritillaria.

Das Wort Fritillaria ist ein Polyfemon, oder solches, welches verschiedenen einander ganz unähnlichen Gewächsen beygeleget wird. Es wird demnach, was ich hier eigentlich meyne, dazu dienen, daß ich die Homonymie des Wortes erkläre. Es enthält also den Namen Fritillaria ein Wurzelgewächs, welches Fritillaria crassa, Asclepias, Hirundinaria, Vincedoxicum; im Deutschen die Schwalbenwurz; im Griechischen Ασκληπιας; im Italienischen Vincetossico; im Englischen Swallowwort genennet wird. Die Benennung Vincedoxicum, scheint aus den Worten: vinco, ich überwinde, und τοξικα. der Gift, abgeleitet zu seyn; denn die Wurzel sowol als der Saame davon, haben eine dem Gifte und giftigen Krankheiten widerstehende Kraft; die Benennung Asclepias aber, scheint sie von dem Aesculapio, einem Großvater der Medicin, zu haben.

Die Blumen der Schwalbenwurz sind im Julio und Augusto vorhanden; sie bestehen aus einem Blate, das in fünf Theile gleichsam zerschnitten ist, die sich in Sterngestalt von einander breiten, in den Saamenhülschen steckt vieler Saame, der mit einer zarten Wolle überzogen ist. Es zeuget diese Pflanze feinen milchigten Saft, und unterscheidet sich darinnen von dem bekannten Hundeskohle.

S. 172.